

Stellungnahme des Präsidenten der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.

An Rosh Hashana dieses Jahres, dem jüdischen Neujahrsfest, verkündete das Welterbe-Komitee der UNESCO die Anerkennung der jüdisch-mittelalterlichen Monumente Erfurts als Weltkulturerbe, der Stadt, in der ich hauptberuflich tätig bin. Es war dies auch ein starkes Zeichen für ein Leben in Vielfalt und die wirksame Basis interkultureller Verständigung. Die Einschreibung in die Welterbeliste fand in einem Land statt, in dem hebräische Schriftzeichen verboten sind, in Saudi-Arabien. Wir glaubten jedoch, trotz eines mancherorts noch stark problematischen Umgangs mit der jüdischen Kultur, dass die schlimmsten Angriffe und menschenverachtenden Taten hinter uns lägen. Wir tun viel dafür, Jüdinnen und Juden zu schützen, gerade in Deutschland.

Weniger als einen Monat später, am 7. Oktober 2023, überfielen Kämpfer der Hamas im Morgengrauen feiernde junge Menschen auf dem Nature Party Festival im Süden Israels auf dem Gelände des Kibbuz Re'im. 260 Menschen, größtenteils zwischen 20 und 40 Jahre alt, wurden umgebracht. Seitdem sind tausende Menschen in Israel und im Gazastreifen gestorben – Kinder, Frauen, Männer, Greise.

Nach dem Grauen des Holocaust, in dem sechs Millionen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger ermordet wurden, wurde der Staat Israel gegründet, damit Jüdinnen und Juden in einem Land ohne Furcht, in Frieden leben konnten. Nun aber werden sie in diesem Land, das gegründet worden ist, sie zu schützen, von Terroristen ermordet. Der Staat Israel muss sich gegen seine Angreifer wehren.

Genauso ist der umfassende Schutz jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gesellschaft ein nicht verhandelbares Faktum in unserer pluralen, offenen Demokratie, die aus dem Grauen der Geschichte Lehren gezogen hat, kulturelle und religiöse Vielfalt schützt und ihr friedliches, tolerantes Miteinander fördert.

Die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. wendet sich entschieden gegen Gewalt und Antisemitismus. Sie steht dafür ein, dass Jüdinnen und Juden in Deutschland als fester Bestandteil unserer Gesellschaft leben und dies auch in Zukunft sicher tun können. Sie verurteilt antisemitische Hetze aufs Schärfste. Sie setzt sich dafür ein, jüdische Kultur als unverzichtbar zu pflegen, sichtbar zu machen und die Verfehlungen der Vergangenheit mit einer starken Erinnerungs- und Lernkultur im Gedächtnis auch künftiger Generationen fest zu verankern. Erinnerung und Solidarität machen uns stark, auch heute bei der Bekämpfung von Hass, Gewalt und Geschichtsvergessenheit.

PräsidentDr. Tobias J. Knoblich
Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung der
Landeshauptstadt Erfurt**Vizepräsident*innen**Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der
SPD-Landtagsfraktion NRW, Düsseldorf

Dr. Sabine Dengel

Dezernentin für Bildung, Kultur und Jugend der
Landeshauptstadt Saarbrücken**Schatzmeister**Kurt Eichler
Geschäftsführender Direktor der Kulturbetriebe
Dortmund a.D.**Beisitzer*innen**Muchtari Al Ghusain
Beigeordneter für die Bereiche Jugend, Bildung
und Kultur der Stadt Essen

Wibke Behrens M.A.

Geschäftsführerin des Bildungswerk des bbk
berlin und Co-Leiterin des Institute for Cultural
Governance Berlin

Holger Bergmann

Geschäftsführer Fonds Darstellende Künste,
Berlin

Dr. Johannes Crückeberg

Projektkoordinator am Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), Standort
Hannover

Ferenc Csák

Amtsleiter des Kulturbetriebes der Stadt
Chemnitz

Carmen Emigholz

Staatsrätin für Kultur der Freien Hansestadt
Bremen

Erhard Grundl, MdB

Kulturpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die
Grünen im Deutschen Bundestag, Berlin

Dr. phil. Ina Hartwig

Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der
Stadt Frankfurt am Main

Bernd Hesse

Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., Kassel

Achim Könneke

Referent für Kultur und Tourismus und
berufsmäßiger Stadtrat der Stadt Würzburg

Helge Lindh, MdB

Sprecher und Obmann für Kultur und Medien der
SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Christina Ludwig

Direktorin des Stadtmuseums Dresden

Sarah Metzler

Leiterin der Geschäftsstelle Berliner
Museumsverband e.V.

Uta Röpcke, MdL

Parlamentarische Geschäftsführerin und
kulturpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein Bündnis 90/ Die Grünen

Jasmin Vogel

Leiterin Kulturforum Witten AÖR

Prof. Dr. Martin Zierold

Leiter des Instituts für Kultur- und
Medienmanagement der Hochschule für Musik
und Theater Hamburg**Geschäftsleitung**

Katherine Heid

BankverbindungGLS-Bank Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE46 4306 0967 1263 1854 00

Die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. steht hinter Israel und den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Deutschlands und Europas. Sie verurteilt den menschenverachtenden Angriff der Hamas auf Israel schärfstens und uneingeschränkt und unterstreicht das Recht Israels auf Selbstverteidigung.

Sie ruft alle ihre Mitglieder, Kulturpolitikerinnen und Kulturpolitiker sowie Kulturschaffende dazu auf, diese Solidarität uneingeschränkt kund zu tun. Hier gibt es keine Kompromisse.

Hevenu Shalom Alechem

על י כם ש ל ו ם ה ב א נ ו

Dr. Tobias J. Knoblich

Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V.